



WISSEMARA AUSGUCK

Wissenswertes rund um die Poeler Kogge

FÖRDERVEREIN „POELER KOGGE“ E.V.

AUSGABE 16 / JULI 2015

Ein Segeltörn – ein Sommertraum



Foto: Mirco Schünemann

Die TV-Werbung macht es vor: Ein frischer Wind, blauer Himmel und angenehme Temperaturen, das ist Sommer. So sollte es auch bei einem Segeltörn sein. Sollte, hätte...wir kennen das, denn der „Wettermacher“ hat so seine eigenen Vorstellungen. So geschehen im April und Mai dieses Jahres. Heftige Winde, niedrige Temperaturen passten nicht richtig zum Frühling und Vorsommer. Die Blicke gingen in Richtung Juni, denn nun muss es doch klappen. Schon besser, nicht schlecht, aber nicht so richtig sommerlich, finden wir. Danach kommt ja der Juli, dann der August, die beiden werden es schon richten... hoffen wir.

Der Törnplan stimmt schon mal optimistisch, gute Törnangebote stehen bereit. Folgende Törn-Highlights sind dabei:

- über 20 Einzelbuchungstörns im Juli stehen bereits im Internet (www.poeler-kogge.de)
- im August die Teilnahme an der Hanse Sail in Rostock (6. bis 9. August)
- ebenfalls im August die Teilnahme an der Sail Bremerhaven (12. bis 16. August)
- das Schwedenfest in Wismar (21. bis 23. August).

Ein anspruchsvolles Törnprogramm. Der Marketingbereich des Vereinsbüros und die Crew der „Wissemara“ freuen sich auf Mitsegler und stehen für Fragen rund um die Törns zur Verfügung. Ein Segeltörn ist ein Sommertraum – und am Sommer, wie er sein soll, arbeiten wir.



Foto: Hans-Joachim Zeigert

Mitgliederversammlung im Juni 2015

Grund zum Feiern gab es auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 24. Juni 2015 genug. Das 15-jährige Bestehen des Vereins, das 300. Mitglied, eine erfolgreich abgeschlossene Segelsaison 2014 und die Präsentation unseres Fiete-Buches.

Aber der Reihe nach: 107 Mitglieder waren der Einladung zur Mitgliederversammlung gefolgt und wurden vom Vereinsvorsitzenden Reinhart Kny begrüßt. Nachdem den Formalien Rechnung getragen wurde, hielt Herr Kny

den Bericht zum Vereinsjahr 2014 – dieses, man mag es kaum glauben, konnte wieder mit Superlativen glänzen. So wurden im letzten Jahr 4.164 Seemeilen zurückgelegt und 10.969 Mitsegler an Bord begrüßt.

Zusammenfassend kann man sagen: Unser Verein steht auf einer soliden finanziellen Grundlage und ist schuldenfrei. Die Kogge befindet sich in einem guten technischen Zustand und wird von einer ausgebildeten und motivierten Crew betreut. Auch die Anzahl der Vereins-

mitglieder steigt nach wie vor und so konnte auf der diesjährigen Mitgliederversammlung Jürgen Birkenstock aus Perlin als 300. Mitglied von Reinhart Kny begrüßt werden.

Es folgten die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Steuerberater des Vereins, Herrn Popien, der Bericht der Kassen- und Rechnungsprüfer, Herr Uth und Frau Brosius, und die einstimmige Entlastung des Vorstandes, bevor die anwesenden Mitglieder mit der Kogge in See stechen durften.



107 Mitglieder kamen, da macht Vereinsarbeit Spaß · rechts: Vereinsvorsitzender Reinhart Kny begrüßt unser 300. Vereinsmitglied Jürgen Birkenstock aus Perlin (Süden des Landkreises Nordwestmecklenburg, Nähe Schwerin)



Unser erstes Vereinsbuch: „Fiete, vertell doch mal“



Buchautorin Ulrike Brosius

Wer eine unserer Vereinszeitungen in der Hand hält, liest bestimmt auch die Geschichten über unsere „Bordratte Fiete“. Fiete lebte im Mittelalter und hat so manches aus dieser Zeit zu berichten. Seine Familien- und Eheerlebnisse geben uns einen Einblick in das Mittelalter, mit seinen Sitten und auch Unsitten und natürlich auch vom nicht immer leichten Leben an Bord z. B. einer Kogge. Geschichten über Seeräuber, ihren Untaten und vom Kampf um das tägliche Leben lassen uns in diese vergangene Zeit eintauchen. Ein Erlebnis der besonderen Art, zumal auch mit einem Augenzwinkern. Insgesamt 13 kleine Erzählungen auf 41 Seiten sind

jetzt in einem kleinen Buch zusammengefasst. Eine beschauliche und amüsante Lektüre für die Freizeit, bei der man sich oft ein Schmunzeln nicht verkneifen kann. Ausgedacht hat sich alles unserer Mitglied Ulrike Brosius, eine junge Frau aus Wismar, Mutter von zwei Kindern mit viel Fantasie und einem Hang für spannende Geschichten.

Die Illustrationen kommen von unserem Mitglied Otto Stoye und bereichern das Buch ungemein und geben so mancher Anekdote einen anschaulichen Touch. Wir bieten das Buch seit Ende Juni an Bord der „Wissemara“ für einen Preis von 6,50 Euro zum Kauf an. Es ist auch als kleines Geschenk bestens geeignet.



Im Sägewerk (l.): die Qual der Wahl des richtigen Eichenstammes · Rüdiger Haase beim ersten Schnitt (r.) vor dem Einsatz des Dechsels

Erneuerung des vorderen Decksbalkens

Der vordere Decksbalken, ein „Jonny“ mit einer Kantenlänge von ca. 70 cm, ist der einzige Decksbalken, der im Freien liegt. Alle anderen Decksbalken liegen geschützt unter den Decksplanen des Hauptdecks. Diese Tatsache und eventuell seine nicht so perfekte Holzqualität wurden ihm zum Verhängnis. Wasser und Sonne brachten ihn zum Bröseln. Bis auf das Kernholz zeigte der Rest keine große Haltbarkeit mehr. Das Fazit war, dass er ausgewechselt werden musste, so das Urteil unseres erfahrenen Schiffbaumeisters Rüdiger Haase. Der Stamm war bei einem uns bekannten Sägewerk schnell gefunden und nach

der Anlieferung konnte die Bearbeitung beginnen. Damit der neue Decksbalken uns alle überlebt, haben wir uns für einen Eichenstamm entschieden. Rüdiger Haase und unsere Zimmerer Ede Tamm und Frank Hoppe gingen ans Werk. Hier waren wieder Handarbeit, gepaart mit Holzkenntnissen und Genauigkeit, gefragt. Der Dechsel war das meist benutzte Werkzeug. Die Vorgenannten könnten auch mit dem Dechsel zur Welt gekommen sein – so perfekt beherrschen sie ihn.

Im Februar war das Meisterwerk geschafft. Mit Hilfe eines Krans schwebte das erste Teilstück Mitte Februar an

Deck und wurde eingepasst. Im März kam sein Pendant an Deck und alles passte wie die sogenannte Faust aufs Auge.

Die Überlappung zeugte von den Fertigkeiten unserer Experten. Es wurde ein sogenanntes schräges Hakenblatt gefertigt. Diese Verbindung ist gut für die Übertragung größerer Querkräfte geeignet.

Da wir ihm jetzt schon einen Farbanstrich verpasst haben, ist der Balken als „neuer“ nicht zu erkennen. Aber man kann ja mal den Klopfest mit den Händen machen, aber bitte nicht zu stark, wegen eventueller blauer Flecken.



Die erste Hälfte „schwebt“ an Bord (l.) · alles eingepasst und verschraubt (r.o.) · Überlappung mittels schrägen Hakenblattes (r.u.)

Kurznachrichten

Umweltminister an Bord

Im Beisein des Umweltministers Till Backhaus unterzeichnete der Bürgermeister der Hansestadt Wismar Thomas Beyer die freiwillige Vereinbarung „Naturschutz, Wassersport und Angeln in der Wismarbucht“ an Bord der Poeler Kogge „Wissemara“.



Kinderseemannssweihnacht

Die Kinderseemannssweihnacht des Vereins „Licht am Horizont“ am 10.12.2014 konnten 46 Kinder an Bord erleben. Der Weihnachtsmann persönlich war zur Freude der Kinder anwesend.



HanseSchau 2015

Anfang März eines jeden Jahres ist HanseSchau-Zeit. Die Teilnahme an diesem Ereignis ist bei uns fest eingeplant. Auf unserem Stand konnten wir uns über einen regen Zuspruch freuen.



Sie lieben ihre Drehbasse (Kanone)
v. l.: Bernt Klimmek,
Wolfgang Sonnenberg,
Frank Hoppe

Frisch ausgebildete Kanoniere an Bord der „Wissemara“

Alle fünf Jahre müssen bestehende „Böllererlaubnisse“ verlängert werden. Das haben wir im März dieses Jahres getan und für unsere bereits bestehenden Genehmigungen eine Verlängerung beantragt. Das hat hervorragend geklappt. In diesem Zusammenhang haben wir unseren Personalstamm der Kanoniere einer Überprüfung unterzogen. Wir werden alle nicht jünger und die Prozedur zur Erlangung einer Böllerschussgenehmigung ist nicht von heute auf morgen getan. Der Entschluss, dass wir den Kreis der Kanoniere erweitern müssen, war schnell gefasst. Das bedeutete aber auch: Anträge und Formulare ausfüllen, Unbedenklichkeitsbescheinigungen nach dem Sprengstoffgesetz beantragen sowie Teilnahme an einem staatlich anerkannten Wochenendlehrgang mit

praktischer Ausbildung. Erst danach kann man, wenn man das Prüfungszeugnis in der Hand hält, als Kanonier an Bord der Poeler Kogge eingesetzt werden. Eine entsprechende Erlaubnis nach § 27 Sprengstoffgesetz berechtigt zum Umgang mit Schwarzpulver zum Böllern mit Handböllern, Standböllern und Kanonen. Alle Neuen haben diese Hürde genommen.

Ihre erste Bewährungsprobe an Bord haben sie bereits bestanden. Zu den vorhandenen, alt gedienten Kanonieren sind jetzt drei neue hinzugekommen. Damit sind wir gut ausgestattet, gerüstet für so manch kleinere Seeschlacht und mächtig wehrhaft.

Herzlichen Glückwunsch unseren neuen Kanonieren und immer gut Schuss. Möge die Lunte nie ausgehen und das Pulver immer trocken bleiben.



NDR drehte an Bord

Der NDR produziert neue Folgen des Mehrteilers „Land zwischen Belt und Bodden“ und mit dabei ist unsere Poeler Kogge „Wissemara“. Dafür wurde im Juni an Bord unserer Kogge gedreht. Vorgestellt werden die Regionen entlang der Ostseeküste zwischen Travemünde und Usedom.

Ausgestrahlt wird die Sendung im diesjährigen Weihnachtsprogramm – bitte vormerken!

Ende März: Auftakeln der Kogge

„Nach fünf kalten Monaten wird es Zeit, dass die ‚Wissemara‘ wieder wie ein Schiff aussieht“, stellte unser Stammkapitän Peter Samulewitz fest. Sein Wunsch ging am letzten Wochenende im März in Erfüllung. Die vielen Helfer kennen ihre Aufgaben und trotzdem gibt es mindestens so viele Meinungen über den Ablauf, wie Crewmitglieder an Bord sind. Doch ganz relaxt bleiben, denn alles klärt sich zum Guten. Zu guter Letzt gibt immer noch der Kapitän das Kommando und die Richtung an. Gott sei Dank gibt es

genug Kaffee und was zu essen, sodass die Gemüter sich immer schnell beruhigen. Nach etwa zweieinhalb Stunden ist dank guter Vorarbeit von Bootsmann Knut alles erledigt. Ein kurzer Segeltörn von 30 Minuten zeigte, dass alles am richtigen Platz ist und das laufende und stehende Gut einwandfrei funktioniert. Dieser kurze Segeltörn war eine Premiere, so was hatten wir noch nicht. Insgesamt war alles gut gemacht, egal, wer nun welchen Anteil daran hatte – jede Deckshand kann sich auf die Brust schlagen.



Viele Köpfe, viele Ideen beim Befestigen des Bonnets

Beliebt: Hochzeit auf der Kogge

Ende Mai hatten wir die fünfte Hochzeit an Bord der Kogge in diesem Jahr und wieder in mittelalterlicher Kleidung. Jana und Oliver gaben sich das Ja-Wort und starteten mit dem gemeinsamen Familiennamen Klimmek ins Eheglück. Viel Glück den Frischvermählten und allzeit eine gute Ehefahrt! Weitere 14 Hochzeiten folgen noch bis zum Jahresende (Stand: 30. Juni).



Kurznachrichten

Fotoshooting des Shantychors „Blänke“

Im Mai erfreute uns der Shantychor „Blänke“ anlässlich eines Fotoshootings an Bord mit seinen Liedern. Singen können die Jungs, die Shantys kamen an.



Piraten lieben die Kogge

Ein seltener Besucher posierte vor unserer Kogge. Ein Piratenkapitän mit einem kleinen Fass Rum wollte anheuern. Da wir zurzeit keinen Bedarf haben, trollte er sich wieder davon. Sein ständiges Gemurmel „...alles Landratten...“ war uns etwas suspekt.



Die „Sendung mit der Maus“

Jedes Kind kennt diese Sendung mit ihren Lach- und Sachgeschichten. Im Mai nutzte das Produktionsteam Flash-Filmproduktion GmbH in Köln die Poeler Kogge, um das Bordleben auf einem Traditionsschiff zu filmen. Wir sind gespannt auf das Ergebnis und die Ausstrahlung, die bei ARD und im KiKa laufen wird.

Wer hat die Maus an Bord gelassen? Das hier ist doch mein Revier!



Besichtigung der Firma EGGER in Wismar

Holzverarbeitung auf höchstem Niveau

Eine seit längerer Zeit vereinbarte Besichtigung der Firma EGGER in Wismar wurde im Dezember letzten Jahres in die Tat umgesetzt. Und kein geringerer als Ralf Lorber, Geschäftsführer der Wismarer Firma, führte 40 Mitglieder der Crew, teilweise auch mit Partner, durch die gewaltigen Hallen. Eins vorneweg: man kann aus Holz auch was Anderes bauen als nur Schiffe. Und die EGGER-Produkte können sich sehen lassen. EGGER ist das führende Unternehmen in Europa für Lösungen rund um das Leben und Arbeiten mit Holz u. a. für Innenausbau, Möbel, Fußböden und Bauprodukte. In Wismar liegt der Schwerpunkt bei MDF/HDF-Platten, OSB-Platten und Fußböden. EGGER ist in sieben europäischen Ländern mit 17 Werken vertreten.



Zu sehen, wie z. B. so ein Laminat entsteht, ist schon beeindruckend. Besonders interessant sind die vollautomatisierten Fließlinien, die fahrerlosen Transportsysteme, die Geschwindigkeiten der Fließlinien und die Ordnung und Sauberkeit. Auch das EGGER-Bier war gut, hatte zwar nicht das Niveau unseres Störtebekerbiers an Bord, aber es schmeckte uns. Das werden wir alles nicht vergessen, denn die tolle Führung und Gastlichkeit hat bei uns Seeleuten Eindruck hinterlassen.

Wir haben für EGGER ein neues Motto: „Wir stehen zu EGGER, einer Firma von Welt, weil Holz uns verbindet und verdammt gut hält. Eine Freundschaft, getragen von Respekt und Hurra, EGGER ruf uns – wir sind immer für Euch da“.

(Handschlag mit Koggenehrenwort)

Jubiläum im Dezember 2014

10. Lichterfahrt mit Seemannsweihnacht

Zehn Jahre gibt es nun schon die Lichterfahrt mit Seemannsweihnacht in Wismar und unser Förderverein „Poeler Kogge“ e. V. hat die letzten fünf Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Anlässlich dieses Jubiläums hatten wir den Landesbischof Dr. Andreas von Malzahn eingeladen, zumal er die Andacht bei der ersten Lichterfahrt 2005, damals als Pastor der Kirchengemeinde St. Nikolai Wismar, zelebrierte. Er kam gerne und mit ihm Tau-

sende Wismarer und Besucher. Der Bischof brachte gleich das gute Wetter mit, sodass die Andacht und die Ausfahrt der 17 Schiffe hätte nicht besser sein können. Die Anzahl der teilnehmenden Schiffe zeigt, dass diese Veranstaltung gut angenommen wird und bei den Seglern und Schiffseignern einen hohen Stellenwert besitzt. Der kleine Weihnachtsmarkt am Alten Hafen mit seinem persönlichen Ambiente und die Laserlichtspiele am Thormann-Speicher

trugen ebenfalls zum Wohlfühlen der vielen Besucher bei. An der Erweiterung dieser Illumination im Dezember 2015 wird bereits gearbeitet. Die beteiligten Vereine konnten in ihren geschmückten Weihnachtsbuden durch den Glühwein-, Kuchen-, und Souvenirverkauf einen guten Gewinn erzielen, der wieder sozialen Projekten zur Verfügung gestellt wurde. Die diesjährige Lichterfahrt findet wieder am dritten Advent, also am 20. Dezember 2015, statt.



Pastor Roger Thomas übergab zusammen mit Konfirmanden und dem Santa-Lucia-Chor das Segenslicht an die Schiffs-Crews (l.). · Ausfahrt der „Wissemaria“ (M.) · Bischof Dr. Andreas von Malzahn fühlte sich sichtlich Wohl an Bord.

Fiete und die Rechtsprechung im Mittelalter

Hallo, liebe Leser,

uff, da haben wir aber noch mal Glück gehabt. Um ein Haar wäre uns unser Koch abhanden gekommen. Aber zum Glück hat unser Kapitän interveniert und das Mittagessen gerettet. Aber noch einmal in aller Ruhe die ganze Geschichte. Unser Schiffskoch war heute Früh auf dem Markt einkaufen – das macht er immer, wenn wir in einem Hafen sind, schließlich müssen die Vorräte aufgefüllt werden. Der Junge kann super feilschen, kann ich euch sagen. Ich amüsiere mich immer köstlich, deshalb begleite ich ihn auch gern. Naja, und der eine oder andere Leckerbissen fällt für mich dabei auch ab. Heute wäre das Ganze aber fast schiefgegangen. Ich weiß nicht mehr warum, jedenfalls ist er mit einer Marktfrau in Streit geraten, und die olle Zicke bezichtigte ihn gleich des Diebstahls und verlangte, man solle ihn an den Pranger stellen. Abgeführt wie einen Schwerverbrecher haben sie den armen Kerl. Aber da hatten sie die Rechnung ohne unseren Kapitän gemacht. Der kennt nämlich Gott und die Welt und mit dem Rest ist er verwandt. Der Kapitän also nichts wie hin zu seinem Schwager, dem Stadtrat, und nach einem kleinen Fässchen Mumme waren sie sich einig, dass Weiber unberechenbar und kratzbürstig sind und der Koch unschuldig ist und umgehend freigelassen wird. Mensch, wer hätte denn auch sonst die Fische bei uns an Bord braten sollen.

Ich weiß ja, dass meine lieben Leser ehrbare und anständige Menschen sind, die mit dem Pranger noch keine Erfahrungen gemacht haben. Darum erkläre ich Ihnen, was es damit auf sich hat. Der Pranger war eine Säule oder Ähnliches, an die der Verurteilte angebunden und öffentlich zur Schau gestellt wurde, als Buße für seine Taten und zur Abschreckung der Mitbürger, von denen der Delinquent nicht selten angespuckt, beschimpft und beworfen wurde. Die Vergehen, die mit dem Pran-

ger geahndet wurden, waren aus heutiger Sicht eher Bagatelldelikte, wie z. B. kleine Sittlichkeits- oder Fälschungsdelikte, Diebstahl von Garten- oder Feldfrüchten, Fluchen, Beleidigungen oder Ordnungswidrigkeiten, zu denen auch sonntägliches Wäschewaschen gehörte. Und dabei war der Pranger noch eine eher harmlose, sogenannte Ehrenstrafe. Es konnte einen durchaus noch übler erwischen, wenn man im Mittelalter in die Fänge der Justiz geriet.

Es gab eine Fülle kirchlicher und weltlicher Rechtsnormen und Vorschriften. Fast alle Belange des zwischenmenschlichen Miteinanders wurden geregelt und beinahe jeder Lebensbereich hatte ein eigenes Gericht: Königsgericht, Landgerichte, Stadtgerichte, Ortsgerichte, Hofgerichte, Burgerichte, Lehnsgerichte. Die Rechtsprechung erfolgte auf Basis althergebrachter Überlieferungen und dem mündlich überlieferten Gewohnheitsrecht. Nur an einheitlichen schriftlichen Gesetzestexten mangelte es. Zu den ersten Niederschriften gehörte der Sachsenspiegel aus dem 13. Jahrhundert, der in Norddeutschland Anwendung fand.

Im Mittelalter unterschied man die Höhere und Niedere Gerichtsbarkeit sowie das Kirchenrecht.

Die Hohe Gerichtsbarkeit war für schwere Vergehen, wie heimtückischen Mord, Falschmünzerei, Inzest, schweren Raub, Verrat, Spionage, schwere Gotteslästerung, aber auch Schadenzauber und Hexerei zuständig. Der Vorsitzende war ein sogenannter Blutrichter, der über Folter und Todesstrafen entschied. Ausgeübt wurde diese Funktion durch Grafen und Kirchenvögte.

Die Niedere Gerichtsbarkeit wurde durch die Grundherren ausgeübt. Hier wurden Eigentums- und Erbsachen, einfache Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Korruption, Kuppelei, Beschimpfungen, Beleidigungen, Verstöße gegen die Flur- und Waldordnung und kleinere Vergehen verhan-

Historisches zu
Wismar und
der Hanse –
Fiete XIII –

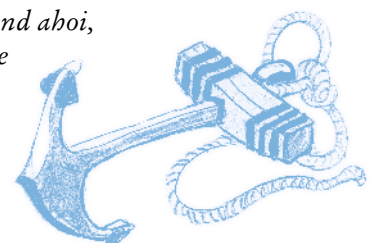
delt und bei einem Schuldspruch mit Geldstrafen geahndet.

Die Urteilsfindung war häufig Glückssache oder eine Frage des Standes. Schließlich gab es keine Polizei oder Staatsanwaltschaft, die Beweise sicherten.

Meist beschränkte sich das Ganze auf die Augenscheinnahme von Urkunden und Zeugenaussagen. Ein Tagelöhner, der von einem reichen Bauern verklagt wurde, hatte in diesem System eindeutig die schlechteren Karten ebenso wie ein Fremder, der in einen Streit mit einem Einheimischen geriet. Im Zweifel erfolgte die Anrufung des Gottesurteils, welches auf eher fragwürdigen Mitteln basierte. So wurde z. B. gelost oder es gab einen Zweikampf zwischen Kläger und Beklagtem. Auch die Feuer- oder Wasserprobe, das Bahrgericht oder der Kesselfang gehörten zu beliebten Methoden der Wahrheitsfindung. Beim Bahrgericht wurde der Verdächtige an die Bahre seines Mordopfers geführt, brachen die Wunden des Opfers wieder auf und begannen erneut zu bluten, so war der Mörder überführt. Beim Kesselfang musste der Beklagte mit bloßer Hand einen Ring oder Ähnliches aus einem Kessel kochenden Wassers fischen. blieb er dabei unverletzt, so nahm man an, dass er die Wahrheit sagte.

Man sagte nicht umsonst „Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand“. Also, ich für meinen Teil bin dann lieber auf hoher See.

Tschüss und ahoi,
euer Fiete



Sehr gute Deckshand und Studienrat – was will ein Mann mehr...

Wir sprechen da von unserem langjährigen Crew-Mitglied Dieter Stüdemann. Er wohnt und arbeitet in Berlin, und es zieht ihn immer wieder nach Wismar und auf die Kogge. In Berlin ist er als Dozent an der staatlichen Fachschule für Lebensmitteltechnik beschäftigt. Seine Fächer sind Mathematik und Physik. Eigentlich wollte er in jungen Jahren zur See fahren, aber eine bestehende Westverwandtschaft, die er gar nicht kannte, waren einigen „Oberen“ wohl ein Dorn im Auge. Also studierte er erst einmal und lernte zusätzlich auf dem Heidensee in Schwerin das Segeln. Er kaufte sich später ein eigenes Boot, das er nach seiner „Bekanntschaft“ mit unserer Kogge wieder verkaufte, denn die Kogge ist einfach schöner. Seine Frau kommt aus Wismar und ihr Herz schlägt immer noch für diese wunderbare Stadt. Sie ist Juristin und ihre Töchter sind voll auf dem Elterntrip: einmal Juristin und einmal Lehrerin, na das passt ja. Ein Dozent für Mathematik und Physik versteht auch was von der Statik eines Hauses. Er hat eins gebaut und ist darauf mächtig stolz. Nebenbei hat er ein Herz für Tiere. Ziergeflügel, wie Wellensittiche und Zwergwachsteln, fühlen sich bei ihm wohl. Und ein gut erzogener Hund passt auf alles auf, wenn Herrchen bei der Arbeit ist. Dieter Stüdemann hat alles gut organisiert und geregelt, und so ist er auch an



Bord. Mit seinen Segelerfahrungen und sein Auge für „wo ist was zu tun“ passt er immer auf und ist dort, wo eine erfahrene Hand gebraucht wird. Die Kapitäne sehen seine Anwesenheit an Bord mit Wohlwollen – prima, lieber Dieter Stüdemann, bitte so weitermachen. Die Kogge hat er schon beim Bau beobachtet. Da er sein Boot verkauft hatte und er gerne wieder aufs Wasser wollte, hat seine Frau ihn bearbeitet, er soll sich mal beim Koggenverein in Wismar anmelden. Das tat er auch und ist froh darüber. Wasser, Wellen und Wind, das ist

sein Ding. In der Ferienzeit und im Urlaub gibt es fast nur ein Ziel: ab in den Norden und zur Kogge. Mit seiner Frau ist er sich einig, nach dem Arbeitsleben soll es nach Wismar oder Umgebung gehen. Das ist schon kopfmäßig klar. Wir freuen uns, denn er versteht sein Seglerhandwerk. Das hatte er schon vor seiner Koggenzeit unter Beweis gestellt. Auf Charterschiffen im Mittelmeer, auf modernen bis zu 25-m-Seglern, hatte er als Besatzung bereits gedient. Auf die Dauer war das nichts, denn der Stress war heftig und der mecklenburgische Lebensstil fehlte (alles etwas bedachter, uriger und kameradschaftlicher). Die Kogge und das Teamleben an Bord, das mag er, daraus hat sich eine langjährige Freundschaft entwickelt.

Eine kleine Macke hat unser Studienrat aber doch. Sein alter Volvo hat jetzt ca. 300.000 km runter und er will unbedingt mit diesem alten Schweden noch die Strecke Erde-Mond schaffen.

Dieter, möge dein Volvo noch weitere 60.000 km durchhalten, denn dann wäre auch dieses Ziel geschafft. Keine Angst, Dieter, wenn dein Volvo das nicht mehr schafft, du hast ja uns auch noch. Wir stehen zu dir und würden dich und deinen alten Schweden auch noch ein Stückchen schieben, wenn es helfen würde. So sind wir eben – „alle für einen und einer für alle“ – oder so ähnlich sagt man doch.

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder (Mitgliedschaft seit 01.01.2015/Stand: 30.06.2015)

Brunkhorst, Helmut	27442 Gnarrenburg, OT Glinstedt
Kolb, Rosemarie und Manfred	23966 Wismar
Wittmaack, Jan	23966 Wismar
Gelissen, Urte und Kurt	23966 Wismar
Stöckl, Edgar-Paul	23966 Wismar
Adler-Schiffe GmbH & Co. KG	23966 Wismar
Koszug, Bernd	23966 Wismar
Lauf, Cristoph	10719 Berlin
Benning, Andreas	22145 Hamburg
Birkenstock, Jürgen	19209 Perlín
Sturm, Katja	23966 Wismar
Guse, Marianne und Günter	23966 Wismar
Martens, Hartmut	23966 Wismar
Friedrich, Dirk	31832 Springe

Impressum



Förderverein
„Poeler Kogge“ e.V.
Baumhaus
Am Alten Hafen
23966 Wismar
Tel.: (03841) 3043 10
www.poeler-kogge.de

Redakteure: Ulrike Brosius,
Joachim Müller (verantwortlicher Redakteur)
Fotos: Werner König, Claudia Lauf, Jürgen Lauf,
Joachim Müller, Hans-Joachim Zeigert,
Mirco Schünemann
Illustrationen: Otto Stoye
Gesamtherstellung:
Verlag Koch & Raum Wismar OHG